

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 64.

Sonntag den 14. August

1853.

Tages-Geignisse.

— Mehr wie je sind die Blicke auf Petersburg gerichtet. Am 31. Juli ist eine Art Ultimatum dahin abgegangen, es sind die gemeinschaftlichen Vermittlungsvorschläge, welche die Gesandten Englands, Frankreichs, Oesterreichs und Preußens in Wien entworfen und angenommen. Sie sollen durchaus nicht so streng seyn, daß sie der Kaiser nicht mit Ehren annehmen könnte und viel nachgiebiger, als dem Sultan lieb ist. Die Sache hat aber Eile, wie die Engländer und Franzosen versichern; denn in der Bosphorus-Bay, wo ihre Schiffe liegen, kommen die Tage, die nicht gefallen, die von Alters her berühmten stürmischen Winde, welche die schönste Flotte wegblasen, wenn sie nicht selber die Segel lichtet. England schämt sich aber, unverrichteter Sache abzugeben, die Russen in Moldau und Walachei und den türkischen Karren in dem Dinge stecken zu lassen, das Kladderadatsch so malerisch dargestellt hat.

— P a r i s. Die moskowitzische Politik weicht nicht von ihrem vorgezeichneten Wege ab und ihre Prätexten werden kaum durch den Wunsch gemildert, die Pacificirungsvorschläge zu Gewinn an Zeit, oder was dasselbe ist, zur Ueberwinterung in den Donaufürstenthümern und zur Einnahme Constantinopels im Frühjahr zu benutzen. Der Kaiser von Rußland ist entschlossen, dieses Ziel zu erreichen. Sowie die russische Armee den Pruth überschritten hat, so wird sie auch die Donau und den Balkan überschreiten. Die neuesten Nachrichten aus Petersburg zeigen deutlich diesen Willen Rußlands an. In diplomatischen Kreisen der Zarenstadt wird von der „Eroberung Stambuls“ wie von einem unabweislichen Ereignisse gesprochen und Personen, welche der hiesigen russischen Gesandtschaft nahe stehen, wollen wissen, daß Herr v. Kisselew sich dieser Meinung gleichfalls hinneige. Man spricht von einem neuen Manifest des Czaren an seine Völker, welches er bei Gelegenheit einer außer-

ordentlichen Truppenaushebung erlassen hat. Er sagt darin, daß Rußland nichts von seinen Feinden zu fürchten habe, und daß es seinen Weg consequent verfolgen werde; binnen Kurzem, fügt der Czar hinzu, werden alle Illusionen verschwinden und die Widersacher der h. orthodoxen Kirche wie Syren vor dem Sturme zerrieben! Das Manifest ist vom 20. Juli gezeichnet und am 23. Juli erschienen. Da die Propositionen Frankreichs und Englands am 8. Juli nach Petersburg abgingen und etwa am 16. oder 17. Juli vom russischen Cabinet empfangen wurden, so ist das Manifest des Czaren eine Antwort auf die Friedensvorschläge der weltlichen Mächte, die mit dem Säbel in der Faust gegen Konstantinopel zeigt.

(D. M. G. 3.)

— Der St. Petersburger Correspondent der Times will wissen: Kaiser Nikolaus werde sich mit nichts geringerem als der unverkürzten Annahme des Menzifoff'schen Ultimatus begnügen, und wünsche im Grunde den Krieg. Die Rekrutirung finde in größerem Maßstabe statt als je seit 1848; während früher 3, werden jetzt 10 Rekruten aus je 1000 ausgehoben.

(M. 3.)

— B e r l i n, 3. August. Die „Zeit“ schreibt: Als der König von Bayern von seinem Ausfluge von Hamburg nach Berlin zurückkehrte und in einem benachbarten Städtchen einige Beamte des Orts sich dem Könige vorstellten, äußerte derselbe, daß es ihm angenehm seyn würde, wenn er den Herren eine Gefälligkeit erweisen könnte. Darauf nahm einer der Anwesenden das Wort und sagte: Es würde für die umstehenden Herren gewiß sehr erfreulich seyn, wenn der König die Gnade hätte, ihnen ein Fäßchen ächt bairisches Bier zukommen zu lassen. Der König nahm diese naive Bitte sehr wohlgefällig auf und sagte die Erfüllung derselben mit der freundlichsten Miene und mit den Worten zu: „Meine Herren, ich versichere Sie, Sie sollen nicht lange darauf warten.“

— W ü n s c h e n. Nach einer Mittheilung in

den „Neuesten Nachrichten“ gab Se. Maj. der König Max in Bamberg dem Vorstand des dortigen Gewerbevereins, welcher die Schädlichkeit der Gewerbefreiheit schilderte, die von vielen Gewerbetreibenden als dem bairischen Lande drohend gefürchtet werde, die Versicherung, daß unter seiner Regierung die Gewerbefreiheit nie zur Einföhrung kommen werde.

— Unter den Todten, die im Leichenhause zu Copenhagen lagen, befand sich auch ein Tischlergeselle, der war aber nur scheinodt, erwachte um Mitternacht und sah nicht ohne Entsetzen bei spärlichem Lampenschein, daß er unter lauter Todten sich befände. Er suchte indeß die Thüre und traf draußen einen Lohnkutscher, den er bat, ihn in die Stadt zurückzufahren. Dieser aber erschrad so über den Auserstandenen, daß er selbst in Ohnmacht fiel, und der Tischlergeselle sich ohne ihn forthelfen mußte.

[E i n g e s e n d e t.]

Die neue Keltereinrichtung.

Unseres Wissens haben sich unter diesen wichtigen Gegenstand noch keine Ansichten geltend gemacht, wir wollen daher ein wenig umzünden und hoffen, daß das was wir sagen nicht übel gedeutet vielmehr angemessene Beachtung vielleicht auch Erwiederung finden werde. Vor dem wurden bekanntlich binnen 24. Stunden 2 Säcker gepreßt und Mittags 12 Uhr und Nachts 12 Uhr ab und aufgetragen, bei großen Herbstken aber und wenn es der Andrang erforderte auch zugegeben, daß binnen 24 Stunden 3 Säcker gedelht werden konnten. Diese Einrichtung war in sofern gut, weil jeder Weingärtner zu der Ueberzeugung kam, daß der höchst mögliche Ertrag aus seinen Tröbern herausgepreßt worden seye, ob aber die Weingärtner auch durch eine mechanische Hand-Pressen zu dieser Ueberzeugung gelangen können, steht noch dahin. Der Druck welchen die Kelterbäume ausüben scheint ein entschieden stärkerer zu sein, als der Druck, welcher durch eine kleine mechanische Hand-Maschine hergebracht wird, jedenfalls ist der Druck durch die Kelterbäume für das Auspressen der Tröber ein kräftiger langsamer anhaltender und darum auch angemessener als der schnelle Druck einer Maschine, zwar wird der Maschinenendruck auch langsamer und anhaltender bewerkstelligt werden können, allein der eingeföhrte Verdienst der Pächter, dem Zmi nach, hat

so viel reizendes in möglichst kurzer Zeit viel Zmi hervorzupressen, daß die Rücksicht für die Weingärtner 9 mal in den Hintergrund treten bis sie sich 1 mal Haltung verschaffen wird. So ist dem Einsender von einem Weingärtner — einem zuverlässigen Manne, ein Fall bekannt, in welchem derselbe nicht gut wegkam, er berechnete daß auf einem Kelterbaum aus seinen Tröbern der Buttenzahl nach 2 Zmi Druckwein weiter Heraus gekommen wären als aus der kleinen Handpresse, seinen Wein habe er mit Einschluß des Drucks an einen Wirth und seine trockenen Tröber an einen Bäcker verkauft; weil er 32 fl. dem Eimer nach gelöst, so habe er 4 fl. weniger bekommen, mit diesen 4 fl. hätte er Gaumeister Schützen und Alles gut bezahlen können und wären ihm die Zmigroschen noch erspart gewesen, wohl seien der Wirth und der Bäcker zufrieden gewesen und was in den Tröbern geblieben seye im Branntweimbrennen herausgekommen, allein ihm habe eben dieses keinen Vortheil gebracht. Wenn die Weingärtner durch das neue Branntweinsteuer-Gesetz sich abhalten lassen, wie es auch das Ansehen hat, ihre Tröber selbst zu brennen, so können Jahrgänge eintreten, in denen Fälle wie der angeführte noch schärfer hervortreten dürften. Vorsicht ist daher von Nöthen und zu beherzigen, daß nicht Alles, was die Alten übten, verwerflich sey; auf der andern Seite wollen wir aber einer mechanischen Presse nicht allen Vortheil absprechen und erwarten eine Schilderung derselben. X.

Anzeigen.

W i n n e n d e n.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, folgende Güterstücke aus freier Hand zu verkaufen:

- $\frac{5}{8}$ M. 29 M. Acker in Stollenacker mit 6 Bäumen an der Straße,
 - $\frac{2}{8}$ M. 35 M. Acker im Steinweg,
 - $\frac{3}{8}$ M. 13 M. Baumacker im untern Holzberg,
 - $\frac{7}{8}$ M. 23 M. Baumwiesen unter der Rutth an der Straße,
 - $\frac{3}{8}$ M. 25 M. Wiesen in der Viehtränke, 27 M. Land in Seewiesen;
- Liebhaber können mit ihm nächsten Montag Käufe abschließen. Joh. Jakob D i e n e r, Dreher.

Noch nie dagewesen!

Nur in dem Laden des Herrn Sattlermeister **Unkel im Storchen**
 befindet sich diesen Markt zum ersten Male
 das auß Modernste und Reichhaltigste assortirte
Seide =, Shawls = und Mode = Waaren = Lager
 von **J. J. Bernheimer** aus **Buttenhausen**
 und verkauft derselbe alle in sein Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen
 und festen Preisen,
 um großen Absatz zu bezwecken.

Besonders empfiehlt er: (feste Preise.)

Atlasz, Satin de Chine, Moirrs, Gros de Napls und Lüstrine,
 per Elle von 48 fr. — 1 fl. 48 fr.
 Thibet, Terno und Cachimer p. C. bloß 24 fr. — 1 fl. 12 fr.
 Orleans, Lüstrine, Mixet, Moirrs und Taspis p. C. 15 — 36 fr.
 Pure laine, (gest. Mouselin und Thibet) das Neueste bloß 48 fr.
 Mouseline de laine, das reichhaltige Kleid von 4 fl. bis 8 fl.
 Lama, Napolitaines, Pläds mit Seitenstreif p. C. 12 — 20 fr.
 Eingewirkte Shawls in allen Grundfarben per St. von 6 fl. — 18 fl.
 Longe double, (oder achteckige Shawls, das Neueste in reiner Wolle,
 p. St. 4 fl. — 10 fl.
 Sommer = Shawls die neuesten Muster reine Wollen p. St. 4 fl. 30 fr.
 Umschlagtücher, p. St. 1 fl. 48 fr. — 3 fl.
 Zige u. Druck, die neuesten Dessins, P. C. 9. 10 — 18 fr.
 Zengle $\frac{1}{2}$ breit p. C. bloß 9 fr.
 Halbseidene Damen = Gravaaten, das St. bloß 7 fr.

Sowie Bettbarchent, Drill, Shirting, Sarsenet, Piqué zu Unterröcken, Hosenzeuge,
 Westenstoffe, bunte und weiße Damast = Bettüberwürfe, Samt, farbige und schwarze
 Herrenhalssbinden, Hulardtücher und noch viele in dieses Fach einschlagenge Artikel zu
 noch nie dagewesenen billigen Preisen, welche ich zu geneigter Abnahme empfehle.

Nur in dem Laden des Herrn Sattlermeister
Unkel im Storchen. 

W i n n e n d e n.
Logis = Veränderung und Ge-
schafts = Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen habe und nunmehr in der Schweifheimer Vorstadt bei Herrn Thierarzt Seybold parterre wohne, und empfehle mich zugleich wiederholt zur geneigten Abnahme aller in mein Fach einschlagender Artikel, da ich besonders in gegenwärtiger Verbrauchszeit eine sehr große Auswahl aller Gattungen Siebe besitze. Schließ- lich bemerke ich noch, daß ich auch alle Arten Draht- und Sesselgestelle auf das pünktlichste und billigste verfertige.

Johann David K u r z,
 Siebmacher.

W i n n e n d e n. Es werden 100 fl. gegen gute gerichtliche Güterversicherung aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Blts.

W i n n e n d e n. Unterzeichneter ist veranlaßt, sein Geschäft nicht allein in seinem Hause zu betreiben, sondern arbeitet auch außer dem Haus in geordneten Haushaltungen.
 Christian S c h w a r z,
 Schuhmacher.

W e i l e r z. Stein.

Unterzeichneter hat aus Auftrag eine in gutem Zustand befindliche Mostpresse sammt Mahltrog um ganz billigen Preis zu verkaufen, wozu Er Liebhaber einladet.

Lammwirth S c h w a d e r e r.

W i n n e n d e n.

Allen Freunden und Bekannten, bei denen mich persönlich zu verabschieden mir nicht mehr möglich wurde, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl. Meinem Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen füge ich noch die Bitte bei, solches auch meiner zurückgebliebenen Familie gütigst bewahren zu wollen, indem meine Frau den Tuchverkauf fortsetzen wird. Zugleich empfehle ich auf kommenden Obst- und Wein-Herbst meine bewährte Mostpresse einem verehrten Publikum zu geneigtem Gebrauch.
 David K r a u t t e r, Tuchmacher.

W i n n e n d e n. Von heute Nachmittag an, nach dem Gottesdienst schenke ich meinen selbsterzeugten Wein aus,

Der erste Gast — ein Quärtle umsonst.

H u b e r, Küfer.

W i n n e n d e n. Schönes **Bockfleisch**, das Pfund zu 6 kr. ist zu haben bei

Mezger M e r g e n t h a l e r.

W i n n e n d e n.
Naturalien-Preise vom 11. August 1853.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen, 1 Schfl.	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter "	9	30	8	50	7	12
" neuer "	8	34	7	55	7	32
Haber, "	6	24	5	30	5	15
Roggen, alter "	13	20	12	48	12	—
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte "	11	12	10	40	—	—
" neue "	10	8	9	36	9	4
Waizen, Sri.	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, "	—	—	—	—	—	—
Erbsen, " "	—	—	—	—	—	—
Linjen, " "	—	—	—	—	—	—
Sinkorn, " "	—	—	—	—	—	—
Wicken, " "	1	48	1	44	1	40
Ackerbohnen,	2	12	2	4	1	52
Welschkorn, "	2	12	2	6	2	—
Butter, 1 Pfd.	—	19	—	18	—	—
Rindfleisch 1 Pfd.	—	8	—	—	—	—
Kalbfleisch " "	—	8	—	—	—	—
Schweiffleisch " "	—	10	—	—	—	—
8 Pfund Brod	—	—	—	—	32	kr.
Gewicht eines Kreuzerweckß	—	—	—	—	5 1/2	Loth.
	—	—	—	—	Insp.	Berger.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 10. August 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter.	9	—	8	2	7	—
" " neuer.	9	—	7	57	7	15
" Haber	6	48	6	38	6	15
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Gerste	10	40	—	—	—	—
" Waizen	—	—	—	—	—	—
1 Sri. Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	—	—	—	—	30	kr.
Gewicht eines Kreuzerweckß	—	—	—	—	5 3/4	Loth.

Heilbronn. Fruchtpreise vom 10. August 1853.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedrst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Scheffel Kernen	21	—	20	9	18	54
" Dinkel	8	30	7	40	6	30
" Weizen	19	12	18	45	17	40
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	12	—	8	46	8	30
" Haber	5	36	5	13	4	48
" Gemischt	—	—	—	—	—	—